

demnächst zu erwartenden *MEC XIII* (Norditalien) wäre die Handbibliothek eines Mediävisten für Italien erschöpfend ausgestattet. Bernd Kluge

Anna ESPOSITO, *Usi sociali della moneta a Roma nel secolo XV: una nota*, *Archivio della Società romana di storia patria* 131 (2008) S. 69–85, untersucht in einem ersten Überblick, welche Zahlungsmittel in den verschiedenen sozialen Schichten der römischen Stadtgesellschaft benutzt wurden bzw. im Umlauf waren. M. P.

*The Herald in Late Medieval Europe*, ed. by Katie STEVENSON, Woodbridge u. a. 2009, The Boydell Press, XI u. 206 S., Abb., ISBN 978-1-84383-482-3, GBP 50 bzw. USD 95. – Herolde fanden in der MA-Forschung lange kaum Aufmerksamkeit, wie auch das Wappenwesen insgesamt und die Heraldik im Speziellen wenig beachtet wurden. Seit einigen Jahren ändert sich das erfreulicherweise. In Deutschland haben W. Paravicini und G. Melville mit Nachdruck darauf hingewiesen, welche beachtlichen Aufschlüsse über die ritterlich-adlige Kultur des späten MA die Untersuchung der Herolde erbringen könnte. Erfreulicherweise versucht der vorliegende Band, das Heroldswesen in ganz Europa zu behandeln. Allerdings sind die iberische Halbinsel und der deutsche Sprachraum leider nicht berücksichtigt. Sieben der neun Beiträge gelten dem Heroldsamt in jeweils einem Land, einer Region oder einer Stadt. So zeichnet Jackson W. ARMSTRONG, *The Development of the Office of Arms in England, c. 1413–1485* (S. 9–28), die Entwicklung des Heroldsamtes in England nach; er hebt besonders hervor, daß die Herolde mehr und mehr vom Königtum kontrolliert wurden und damit ein wesentlicher Teil der adeligen Kultur unter königlichen Einfluß geriet. Umfassende und präzise Überblicke über die Herolde in Schottland und in der Bretagne bieten Katie STEVENSON, *Jurisdiction, Authority and Professionalisation: The Officers of Arms of Late Medieval Scotland* (S. 41–66), und Michael JONES, *The March of Brittany and its Heralds in the Later Middle Ages* (S. 67–92). Eindrucksvoll beschreiben Frank VILTART / Henri SIMONNEAU, *City Heralds in the Burgundian Low Countries* (S. 93–110), daß es auch in den Städten der burgundischen Niederlande Herolde gab, die bei städtischen Festen wichtige Funktionen übernahmen. In Skandinavien bleibt die Ausbeute an Quellenzeugnissen hingegen dünn, doch kann Alexia GROSJEAN, *A time when 'fools and dwarfs were highly esteemed'? Seeking the Late Medieval Scandinavian Herald* (S. 165–198), immerhin zeigen, daß das Amt zuerst Ende des 14. Jh. am dänischen Hof erschien, dann auch in Schweden, kaum aber in Norwegen übernommen wurde. Über Herolde in Florenz kann Laura CIRRI, *Heraldry, Heralds and Politics in the Republic of Florence in the Late Middle Ages* (S. 133–144), nur wenig beitragen, denn in dieser Stadt ist nur in der zweiten Hälfte des 15. Jh. ein Herold belegt. Kaum mehr vermögen Bogdan Wojciech BRZUSTOWICZ / Katie STEVENSON, *Tournaments, Heraldry and Heralds in the Kingdom of Poland in the Late Middle Ages* (S. 145–164), über Polen zu berichten, wo Herolde erst spät, nämlich in der zweiten Hälfte des 14. Jh., erschienen und früh wieder verschwanden; der letzte Beleg datiert schon von 1454. Zwei Aufsätze sind nicht dem Heroldsamt in einer konkreten Region gewidmet. Adrian AILES, *Ancient Precedent or Tudor Fiction? Garter King of Arms and the Pronouncements of*